













Mit uns fahren Sie gut.

Nur gemeinsam sind wir stark!

Die Automobilindustrie hat über die letzten 100 Jahre viele Veränderungen miterlebt. Aber jetzt steht sie vor einer umfassenden Transformation. Die politischen Rahmenbedingungen sind noch unklar und machen die Strategieentwicklung nicht einfach. Die Schlüsselfaktoren der Transformation sind die Fahrzeugdigitalisierung, also die ganze digitale Vernetzung der Fahrzeuge, die Digitalisierung der Geschäftsprozesse, die Fahrzeugautomatisierung und bereits stark im Fokus ist die Elektrifizierung des Antriebsstrang. Dazu kommen die Veränderungen der Vertriebsmodelle. Die Ertragsmöglichkeiten im traditionellen Werkstattgeschäft werden mittelfristig sinken und neue Geschäftsmodelle sind gefragt! Neue Technologien machen neues Wissen im Verkauf und in der Werkstatt notwendig, aber eröffnen auch neue Chancen! Die Komplexität von Werkstattarbeiten und Dienstleistungen wird steigen, dies macht die Jobprofile anspruchsvoll und abwechslungsreich. Es braucht von uns Allen Neugierde, Anpassungsbereitschaft, lebenslange Lernbereitschaft und Offenheit gegenüber Neuem. Nutzen wir also alle Chancen und machen aus dieser Situation das Beste! Nun ist Flexibilität und Mut für Entscheidungen gefragt, aber auch der Ausbau des eigenen Netzwerkes, denn nur gemeinsam sind wir stark!

Jörg Merz, Geschäftsführer AGVS – Sektion Zentralschweiz



Alina Knüsel im Portrait

O4 GECHECKT

Der Lastwagen ist ihre Welt

GEFRAGT

«Fossile Treibstoffe gibt es auch in 20 Jahren noch»

Generalversammlung

12 GETAGT
Im Wandel der Zeit das
Tempo halten

14
AUF-GESCHNAPPT
Interview mit Melissa Wandeler
und Jasmin Ramseier

NACH-GEFRAGT
Drei Fragen an Daniel Piazza

Dem Autogewerbe sind keine Grenzen gesetzt

Interview mit Stefan Bersinger





Die Generalversammlung im Verkehrshaus Luzern

Alex Fach, Geschäftsführer Fach Auto Tech



Der Lastwagen ist ihre Welt

Die 20-jährige Alina Knüsel hat ihre vierjährige Lehre als Automobil-Mechatronikerin, Fachrichtung Nutzfahrzeuge, bei der Nutzfahrzeug AG Zentralschweiz in Emmen absolviert. Und für sie ist es das Gesamtpaket, das sie an ihrem Job so sehr fasziniert.

Text: Ernesto Piazza Bild: kometli.ch



Alina Knüsel konzentriert bei der Arbeit.

An diesem Morgen hat Alina Knüsel bei einem LKW schon ein Ortungsgerät eingebaut. Bis zur nächsten Aufgabe bleibt ihr noch etwas Zeit. Zeit, die sie nützt, um über ihren für Frauen nicht typischen Job zu sprechen. «Nicht typisch» ist denn auch ein Stichwort, das auf die 20-Jährige perfekt passt.

Allerdings deutete anfänglich einiges auf eine andere Berufsrichtung hin. Denn nach der Primarschule wechselte Alina Knüsel direkt an die Kanti. Diese verliess sie aber nach drei Jahren wieder. «Weil ich im Lernstoff keinen Sinn erkannte.» Dazu kam, dass sie nicht wusste, für welche Studienrichtung sie sich nach der Matura entscheiden sollte. Sie verliess also diesen Weg. Und nach dem Schnuppern als Lastwagenmechanikerin war der Entscheid schnell gefasst. Obwohl sie wusste, dass diese Lehre und erst noch als Frau, keineswegs typisch ist. Doch letztlich war es dieser Spurwechsel, der ihr neue, motivierende Berufsperspektiven eröffnete.

Eine Frau mit einem klaren Plan

Noch heute ist es das Grosse, das sie packt. LKW's faszinieren mich», schwärmt sie. Ebenfalls, weil ihr die Arbeit an Lastwagen eine Mega-Abwechslung bietet. Und so verwundert es nicht, dass Alina Knüsel bereits die Fahrprüfung für die grossen «Brummer» bestanden hat – und bei ihr eine weitere Leidenschaft geweckt hat. «Mein Ziel wäre es, nach der Lehre mit etwa 20 Prozent die Möglichkeit zu nutzen, einen LKW selber zu fahren.» Kontakte hat sie bereits geknüpft. Die restlichen 80 Prozent möchte sie bei der NUFAG weiterarbeiten. «Mir gefällt es

hier», betont sie. Entsprechende Gespräche haben stattgefunden, die 20-Jährige wird nach Abschluss der vierjährigen Lehre im Juni dem Betrieb erhalten bleiben.

Alina Knüsel ist eine Frau mit einem klaren Plan, den sie mit viel positivem Ehrgeiz und Akribie verfolgt. Da spielt es keine Rolle, sich in einer Männerdomäne zu bewegen. Wobei sie auch sagt: Am Anfang sei es schon ein wenig gewöhnungsbedürftig gewesen, fast die einzige Frau im Betrieb zu sein. «Aber man gewöhnt sich schnell daran. So, dass es schon fast wieder komisch für mich ist, wenn viele Frauen hier sind.» Zudem schätzt Alina Knüsel das «sehr angenehme und unkomplizierte Arbeitsklima.»

«Mein Ziel wäre es, nach der Lehre mit etwa 20 Prozent die Möglichkeit zu nutzen, einen LKW selber zu fahren.»

Ein spezielles Ostergeschenk

Dass Alina Knüsel am Abend jeweils ihr Tageswerk begutachten kann, dann, wenn sie das Fahrzeug putzt, den Arbeitsplatz aufräumt, gibt ihr weitere Befriedigung. Und sie schätzt auch, dass jeder Tag anders sei. Und sie weiss, einen Job ausüben zu dürfen, der mega-viel Verantwortung beinhaltet. Zudem sei es schön zu sehen, erklärt sie, was die Lehrzeit ihr an Fortschritte gebracht habe. In dem Zusammenhang sieht sie auch ein Projekt



Auch in der Freizeit, wie hier beim Osterprojekt, nimmt der Lastwagen bei Alina viel Raum ein. Und solche Projekte entfachen ihre Leidenschaft immer wieder von Neuem.

eines Kollegen. Über Ostern «verstromte» sie einen Lastwagen mit vielen Lämpchen. «Das war noch eine Dimension grösser als bei uns, aber eine coole Erfahrung. Ich hätte mir keine schöneren Ostertage vorstellen können.»

Alina Knüsel, die in ihrer Freizeit ebenfalls bei der Guggenmusik Töndlitätscher spielt und Mitglied bei der Feuerwehr Meierskappel ist, hat während ihrer Lehrzeit auch die technischen Fortschritte miterlebt. «Es ist zwar alles komplizierter geworden. Aber man lernt immer wieder dazu.» Und sie war im richtigen Moment

am richtigen Ort, als sie mit der neuen LKW-Generation in Berührung kam.

«Es ist das Gesamtpaket, das mich fasziniert.»

Ein Patentrezept, wie mehr Frauen für diesen Beruf zu gewinnen sind, hat die 20-Jährige nicht. Sie sagt aber: «Erst müsste das Interesse für die Materie geweckt und möglichst praxisnah aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten sich eröff-

nen könnten.» Den Weg dazu sieht sie mitunter bereits in der Schulzeit.

Das ist für Alina Knüsel aber alles kein Thema mehr. Und wenn man ihr so zuhört, realisiert man schnell: Lastwagen sind ihre Welt. Bei ihr zuhause stehen auch Modelle. Zudem ist sie oft an Trucker-Treffen dabei. «Es ist das Gesamtpaket, das mich fasziniert» Und dass es bei ihrer Arbeit schmutzige Hände gibt, ist für sie eine Selbstverständlichkeit. «Sie zeigen: man arbeitet.» Am Lastwagen zu «werken», macht sie glücklich und bestimmt aktuell ihr Leben.

«Fossile Treibstoffe gibt es auch in 20 Jahren noch»

Seit einem Jahr ist Stefan Bersinger der neue Verbandspräsident AGVS – Sektion Zentralschweiz. Im «dergaragist» sprichter über die Herausforderungen des Gewerbes und thematisiert auch die neuen Technologien.

Interview: Ernesto Piazza Bild: Luisa Böbner

Stefan Bersinger, seit einem Jahr bist Du Präsident des **AGVS. Vorher warst Du bereits** Vizepräsident. Wie siehst Dein bisheriges Fazit aus?

Sehr positiv! Die Arbeiten gehen zusammen mit meinen Vorstandskollegen sehr gut voran. Das heisst unter anderem: Wir sind mit Blick auf die Interessen und die Ziele - gerade bei alternativen Antrieben – auf gutem Weg. Im Vorstand ist zudem viel Kontinuität. Neben der Rochade Vizepräsident/Präsident ist einzig Jörg Merz bei meiner Übernahme als Mitglied ausgeschieden. Er hat aber neu die Funktion als Geschäftsführer der Sektion Zentralschweiz übernommen. So gesehen ist es eine Win-win-Situation. Ebenfalls darf ich auch sagen: dass wir im Ausbildungscenter ein sehr gutes und kompetentes Team haben.

Du hast kürzlich - zusammen mit Deiner Frau - auch die Auto Meter AG übernommen. Wie bringst Du alles unter einen Hut?

Natürlich musste dies gut überlegt sein. Aber es passt. Die Arbeit begeistert mich und somit ist auch viel Arbeit kein Problem, denn was einen begeistert macht man auch gerne. Zudem bin ich immer in dieser Branche tätig gewesen und ich liebe sie, liebe Motoren und Fahrzeuge.

Der Wirtschaft fehlen überall Arbeitskräfte. Wie sehr ist das Autogewerbe davon betroffen?

Die fehlenden Arbeitskräfte sind für uns momentan ein sehr brennendes Thema. Das Problem dabei ist: Wir haben zwar konstante Zahlen bei den Lernenden, können die Abgänger aber nicht in der Branche halten. Teilweise sind Stellen zum Beispiel seit zwei Monaten ausgeschrieben und es kommen keine Bewerbungen. Das Thema muss man aber trotzdem etwas differenziert betrachten. da auch hier die Medien einen grossen Einfluss haben.

Wo setzt der AGVS an, um dieses Problem zumindest abzufedern?

Es sind Bestrebungen im Gange, indem man unter anderem versucht, Communitys zu bilden. Oder Ende letzten Jahres haben wir sogenannte Expert-Talks eingeführt, wo Garagisten zu irgendeinem aktuellen Thema sich treffen und auch das Netzwerk erweitern können. Diese Treffen geben den Mitgliedern auch die Möglichkeit, die Problematiken zu besprechen und Ideen auszutauschen. Die Art und Weise wie ein Mitarbeiter gewonnen oder gehalten werden kann, hat sich mit den verschiedenen Generationen verändert. Entscheidend ist aber, dass sich die Arbeitgeber auf die Bedürfnisse einlassen und so ein beidseitiges Verständnis geschaffen werden kann.

«Wir haben zwar konstante Zahlen bei den Lernenden, können die Abgänger aber nicht in der Branche halten.» Stefan Bersinger

Wo siehst Du weitere **Challenges mit denen** das Autogewerbe aktuell konfrontiert ist?

Das ist sicherlich die ganze Kommunikation. Bei den Medien steht das Auto als «CO2-Schande» immer wieder negativ in den Schlagzeilen. Das stösst bei den Garagisten auf viel Unverständnis.

Was unternimmt man, um diesem negativen Image zu begegnen?

Vor allem das Thema der alternativen Antriebe wird momentan heiss gekocht. Und ich spüre bei den Garagisten eine gewisse Angst, dass sie befürchten, in Zukunft nicht mehr gleichviel Arbeit zu haben. Das sehe ich aber nicht so.

Weshalb nicht?

Nehmen wir die E-Autos: Sie brauchen zwar kein Öl mehr und haben auch keinen Verbrennungsmotor mehr, der «brummt». Der Service-Anteil nimmt ab. Aber das Fahrzeug benötigt nach wie vor Bremsen, Pneus oder Stossdämpfer. Andere Komponenten dürften dazu kommen, mit denen wir heute gar nicht rechnen. Weil das ganze Gefüge zu jung ist, kann es noch

nicht abgeschätzt werden. Es ist ein laufender, langer Veränderungsprozess und nicht eine Umstellung von heute auf mor-

Die Entwicklung und auch der mediale Push geht aber vor allem in Richtung «Stecker-Autos».

Das ist so. Aber gerade da entwickelt sich die Branche permanent weiter. Hier haben wir vor drei, vier Jahren mit dem Projekt «alternative Antriebe» begonnen die Garagisten mit dieser Materie zu konfrontieren und sie darauf zu sensibilisieren. Das war unser Kernziel. Dazu haben wir auch ein spezifisches Angebot zur Grund- und Weiterbildung geschaffen. Im Zusammenhang mit dem E-Auto sehe ich aber andere Themen, die über das Fahrzeug hinausgehen.

Zum Beispiel?

Eines ist für mich die ganze Infrastruktur, die man für den «Betrieb» dieser Fahrzeuge braucht. Wie wird in einem Wohnhaus mit 10 bis 15 Einheiten das Lademanagement organisiert? Damit alle elektrisch fahren können, braucht es grosse finanzielle Investitionen. Zudem gibt es, was den CO2-Ausstoss betrifft, unabhängig vom Auto noch viel Potenzial. Leider liegt der Fokus jedoch - auch medial - vor allem auf der Mobilität.

«Damit alle elektrisch fahren können, braucht es grosse finanzielle Investitionen.» Stefan Bersinger

Das EU-Parlament hat beschlossen, dass im EU-Raum ab 2035 keine Verbrenner-Fahrzeuge mehr verkauft werden dürfen. Wie beurteilst Du diesen **Entscheid für die Schweiz?**

Ich rechne damit, dass es noch mindestens zehn Jahre braucht, bis alles voll funktionsfähig ist. Und letztlich wird es ein Mix von allem sein. Dazu gehören der Hybrid, aber auch Wasserstoff. Zudem hat man als Variante bereits synthetische Treibstoffe, die heute aber zu wenig diskutiert werden. Allerdings sind sie momentan in der Herstellung noch zu teuer.



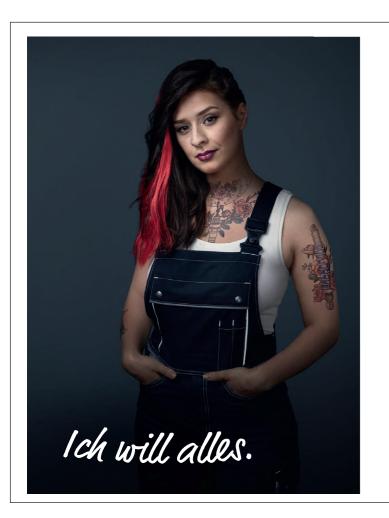
Stefan Bersinger, Präsident des AGVS Sektion Zentralschweiz.

Siehst Du für die fossilen Brennstoffe überhaupt noch eine Zukunft?

wage ich zu behaupten: Fossile Treibstoffe den Riegel schiebt und sagt: «Es ist jetzt qibt es auch in 20 Jahren noch in einem so» - und die Technologie dazu noch gar grossen Ausmass. Verbrenner werden vor nicht bereit steht.

allem dann eine Zukunft haben, wenn sie synthetisch betrieben werden. Wichtig ist, dass die Politik bei den Gesetzen die rich-Selbst wenn eine Begrenzung kommt, tigen Hebel betätigt und nicht blauäugig

AVIA Schmierstoffe. Die Mischung macht's. Yves, Othmar und André sind Ihre Ansprechpartner im Bereich Schmierstoffe. Jetzt Kontakt aufnehmen unter avia-schmierstoffe@schaetzle.ch oder 041 368 60 60.



ENTECKEN SIE DIE ESA-TEILEVIELFALT

| Vorteile

- Günstigster Preis und jeden Donnerstag
 10% Zusatzrabatt auf allen Ersatzteilen
- Drin ist, was draufsteht
- Ersatzteile für jedes Fahrzeug unabhängig vom Fahrzeugalter
- ESA-PartCat Teile suchen einfach gemacht
- Ökonomisch und ökologisch sinnvolle Tourenplanung



Eigenständig und gestärkt in die Zukunft – mit dem JUST DRIVE Garagen-Netzwerk

Als Teil des JUST DRIVE
Garagen-Netzwerks bleibt der
Garagist unabhängig und profitiert gleichzeitig von den vielen
Vorteilen eines Netzwerks. Im
Rahmen der Anpassung an die
Anforderungen eines modernen
Garagenbetriebs wurde das
bestehende Konzept erneuert
und noch attraktiver gemacht:
individuell zusammenstellbare
Dienstleistungspakete, neue
Mitgliedschaftsmöglichkeiten,
keine Investitionskosten.



Hier gehts direkt zum Flyer von JUST DRIVE



www.just-drive.ch



Der Garagist von heute ist ein technisch und digital versierter Dienstleister.

Die Automobilbranche hat sich – so wie viele andere Branchen – in den letzten Jahren zu einem hoch spezialisierten und digital versierten Dienstleister entwickelt. Ob im technischen Bereich, im Marketing oder im Verkauf: Um auf dem neuesten Stand zu bleiben, braucht es geschultes Personal, das sich regelmässig weiterbildet. JUST DRIVE unterstützt unabhängige Garagenbetriebe, damit diese nicht nur heute, sondern auch morgen eigenständig bleiben.

Viele Vorteile für JUST DRIVE Member

Mit dem überarbeiteten JUST DRIVE Garagenkonzept können Garagisten neu zwischen einer Member- und einer Partnermitgliedschaft wählen. Als Member profitiert der Garagist von einer Auswahl an Dienstleistungen wie Basisbeschriftungen für den professionellen Auftritt, einem Servicerechner mit Onlinebuchungsmöglichkeit sowie attraktiven Aktionen und Einkaufskonditionen.

Noch mehr Vorteile für JUST DRIVE Partner

Wenn sich der Garagenbesitzer entscheidet, JUST DRIVE Partner zu werden, dann erhält er nebst den Membervorteilen zusätzlichen Support. Dazu gehören beispielsweise einheitliche Arbeitskleider, halbjährliche Social-Media-Kampagnen und eine zeitgemässe Website. Ausserdem erlaubt ihm ein umsatzabhängiges Punkteprogramm, sich ein individuelles Dienstleistungspaket aus den Bereichen Werbung und Marketing sowie Tools und Support zusammenzustellen.

Egal, ob Member oder Partner: Als Teil des JUST DRIVE Garagen-Netzwerks wird jeder Garagenauftritt professioneller, und das Image des Betriebs wird in der Region gestärkt. Ausserdem wirkt sich die Mitgliedschaft positiv auf den Umsatz und die Rentabilität aus.

Impressionen der Generalversammlung

Bilder: Luisa Böbner



Dani Portmann (links) und Philippe Koch

Roger Blum (links) und



Martin Oppliger Walter Pfyl (links) und René Schmid Stefan Roos (links) und Martin Wyss





Michale Wirz (links) und Hanspeter Fitzi



Gregor Amrein (links) und Patrick Bühlmann





Hanspeter Selb, Martin Steiner und Robert Mühlheim (von links nach rechts)





Luca Zberg (links) und Dani Wicki



Sepp von Ah, Sabrina Stalder, Marcel Stalder (von links nach rechts)



Stefan Stiefel, Markus Hebler und Flavio Matter (von links nach rechts)



Stefan Bersinger (links) und Peter Küng



Sepp Roos (links) und Thomas Jenni



Ruedi Thalmann, Yvonne Häfliger und Eugen Häfliger (von links nach rechts)

Im Wandel der Zeit das Tempo halten

An der alljährlichen Generalversammlung hat die AGVS Sektion Zentralschweiz gemeinsam mit ihren Mitgliedern auf das Jahr 2022 zurückgeblickt. Neben den Routinegeschäften war die Akquise von Lernenden ein Fokusthema.

Text: Luisa Böbner Bilder: Luisa Böbner Die Sektion Zentralschweiz des AGVS traf sich am 11. Mai im Verkehrshaus der Schweiz zur alljährlichen Generalversammlung, um gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückzublicken und zukünftige Herausforderungen der Automobilbranche zu diskutieren. Martin Bütikofer, der Direktor des Verkehrshauses, gab als Gastredner zu Beginn der Veranstaltung eine spannende Einführung in die Geschichte des Hauses und zeigte auf, dass dieses «Ensemble der Mobilität» mit beinahe einer Million Besuchereintritte im 2022 eben viel mehr als nur ein Museum ist.



Stefan Bersinger präsentierte die Höhepunkte vom vergangenen Jahr

Schweizermeister aus der Zentralschweiz

Stefan Bersinger, Präsident der AGVS Sektion Zentralschweiz, freute sich über die zahlreich erschienenen Mitglieder. Das Jahr 2022 war ein Jahr des Wandels und stellte neue Herausforderungen. Corona-Krise, Ukraine-Krieg, aber auch die politische Entscheidung rund um die Antriebstechnologie und die Verbrenner-Diskussion setzten der Automobilbranche neue Anforderungen. Trotz allem konnte der AGVS Zentralschweiz im vergangenen Jahr im Hinblick auf die Mitgliederzahlen eine fortwährende Stabilität verzeichnen, die es zu halten gilt. Der allgegenwärtige Fachkräftemangel und die ändernden Bedürfnisse und Erwartungen im Arbeitsverhältnis werden im Verband aktiv thematisiert und mit diversen Massnahmen angegangen, damit die Abwanderung aus der Branche gesenkt und die Attraktivität für den Beruf gesteigert werden kann. Als Fokus wurde deshalb der aktive Austausch mit verschiedensten Zielgruppen verstärkt, um im Wandel der Zeit gemeinsam das Tempo halten zu können.

Das neuentwickelte Kursangebot für alternative Antriebe konnte erfolgreich durchgeführt werden und der AGVS Zentralschweiz hat durch die Teilnahme an verschiedenen Events wie an der Powerfuel-Week oder der Berufsmesse Zebi an Präsenz in der Bevölkerung gewonnen. Ein Highlight waren für Bersinger die Swiss Skills 2022. Mit Fabio Bossart als neuen Schweizermeister und Nevio Bernet als Vize-Schweizermeister kommen die talentiertesten jungen Berufsleute aus der Zentralschweiz. Zum Abschluss des Jahresberichts bedankte sich Stefan Bersinger bei allen Mitgliedern und deren Mitarbeitern sowie dem Team aus dem



Genehmigung des Budgets 2023

Ausbildungscenter und den Vorstandskollegen für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Investitionen in die Zukunft

Im Anschluss wurden die verschiedenen Einnahme- und Ausgabenposten von Adrian Eicher vorgestellt, der die gesunde Finanzhaushaltung des der Sektion betonte. Hervorgehoben hat Eicher, dass für die Förderung der Berufsattraktivität, zum Beispiel durch Messen wie die ZEBI, mehr Mittel investiert wurden und dies auch in Zukunft höher budgetiert werde.

Die Versammlung nahm auf Empfehlung der Revisionsstelle die Jahresrechnung einstimmig an und erteilte dem Vorstand die Decharge. Nach der Vorstellung des Budgets für das Jahr 2023 wurde Walter Pfyl für den Vorstand einstimmig wiedergewählt. Aus dem Zentralverband Bern nahm Markus Peter an der GV teil, der

einen spannenden Einblick ins aktuelle Thema der Dieselpartikelzählung gab, welches die Mitglieder in Zukunft wohl vermehrt beschäftigten wird. Peter klärte über die aktuelle Lage zur neuen Abgaskontrolle in der Schweiz seit Anfang Jahr auf, kritisierte die nicht einheitliche Handhabung der Kantone in der Fahrzeugprüfung und gab zudem Einblicke in die Verfügbarkeit der Messgeräte und Ersatzfilter, welche bei einem Wechsel in Frage kommen. Auch in der Politik käme diese unterschiedliche Handhabung nun aber zur Diskussion, was für den Auto Gewerbe Verband Schweiz erfreulich sei. Zum Abschluss der Versammlung ergriff Jörg Merz, Geschäftsführer der AGVS Sektion Zentralschweiz, das Wort und blickte mit den Anwesenden in die nahe Zukunft. Er betonte die Wichtigkeit von Innovationen in der Automobilbranche, dass Aus- und Weiterbildungen enorm wertvoll sind und dass die Anwesenden auch Angebote des AGVS nutzen, wie zum Beispiel die Expert-Talks, welche angeboten werden. Damit kommt der Verband einem nachgefragten Bedürfnis der Mitglieder nach, wo verschiedenste Herausforderungen im Tagesgeschäft, zum Beispiel eine erfolgreiche Akquise von Lernenden, mit jeweiligen Experten besprochen werden. Speziell das Fokusthema der nachhaltigen Rekrutierung von Lernenden wird die Branche nämlich laut Merz auch in Zukunft beschäftigen, wodurch schon einige Sofortmassnahmen wie zum Beispiel Marketingmaterial für Haus- und Gewerbeaustellungen umgesetzt wurden, aber auch Feriencamps für Schüler in Planung sind. Im Anschluss an die Versammlung genossen die Anwesenden ein feines Nachtessen, wo die angereaten Gespräche des Apéros weitergeführt werden konnten.

Interview mit Melissa Wandeler und Jasmin Ramseier

Interview: Jörg Merz, Hanspeter Selb Bilder: Auto Birrer AG & Jörg Merz

Wie beurteilst du deine Leistung an der Prüfung?

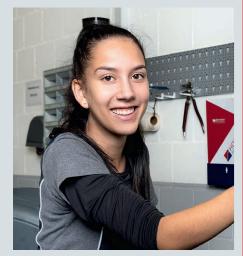
Melissa Wandeler: Es hätte sicherlich besser sein können! Aber es ist wahrscheinlich auch normal, nur an das zu denken, was mir nicht so gut gelungen war. Gesamthaft bin ich aber der Meinung, dass es nicht so schlecht gelaufen ist.

Jasmin Ramseier: Ich habe ein gutes Gefühl. Es gab Postenarbeiten die gut, aber auch solche, die nicht perfekt liefen.

Wie hast du dich auf die Prüfung vorbereitet? Wie hat dich dein Betrieb unterstützt?

M.W.: Ich habe mir diverse Checklisten gemacht. Seit einem halben Jahr übe ich einmal pro Woche zusammen mit dem Berufsbildner im Betrieb. Letzte Woche sogar mehrmals. An einem Samstag konnte ich zudem zusammen mit einer Arbeitskollegin noch einige Arbeiten repetieren und vertiefen.

J.R.: Ich habe mir im Vorfeld die Themen über die 3 Jahre zusammengefasst und ein eigenes Dossier erstellt. Für die praktische Arbeiten durfte ich den Repetitionskurs besuchen und im Betrieb haben wir die Fachgespräche geübt.



Melissa Wandeler. Automobilfachfrau PW. Auto Birrer AG. Sursee.

Was gefällt dir an der Autobranche besonders? Was nicht?

M.W.: Die Branche ist in einem stetigen Wandel. Ständig lerne ich Neues dazu und das macht Spass.

J.R.: Ich habe mich schon sehr früh für handwerkliche Arbeiten interessiert und es gibt grundsätzlich keine Arbeiten rund ums Auto, die mir keine Freude bereiten. Im Betrieb durfte ich viele Aufträge selbständig erledigen.

Wo siehst du die grössten Herausforderungen für die Zukunft im Autogewerbe?

M.W.: Die Agentursysteme im Verkauf und das Verbot für Fahrzeuge mit fossilem Brennstoff werden die Branche verän-

J.R.: Die älteren Werkstattmitarbeiten müssen sich intensiver mit den neuen Technologien, vor allem Elektrik und Digitalisierung auseinandersetzen. Wir jungen, sind in der Schule bereits damit aufwachsen.

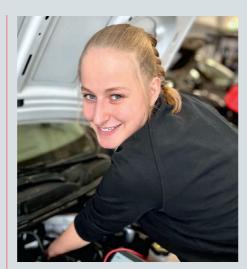
Wie siehst du deine Zukunft?

M.W.: Ich darf bei der Auto Birrer AG in Sursee bleiben und möchte da noch einige Zeit arbeiten. Später könnte ich mir vorstellen in das Unternehmen meines Vaters einzusteigen.

J.R.: Sicher in der Autobranche! Zuerst will ich mal selbst Geld verdienen und dann mache ich mir Gedanken in welche Richtung es gehen soll.

Du bist eine der wenigen Frauen, die eine Ausbildung in einer Autowerkstatt abschliesst. Was denkst du sind die Gründe, dass junge Mädchen sich nicht an eine technische Ausbildung wagen? Und was müsste geschehen, damit wir mehr Mädchen für die Ausbildungen im Autogewerbe begeistern können?

M.W.: Als ich mit 14 Jahren meine erste Schnupperlehre in einer Garage gemacht hatte, hingen in der Umkleidegarderobe und in der Werkstatt überall Pin-up-Ka-



Jasmin Ramseier. Automobilfachfrau PW. Auto Mehri AG. Grosswangen.

lender und die Mechaniker haben mir nachgepfiffen und Sprüche über mich gemacht. Da war mir klar, dass ich keine Lehre im Autogewerbe machen will. Ich hatte nachher bereits eine Zusage für eine Lehrstelle als Köchin, als ich auf Wunsch meines Vaters bei der Auto Birrer AG in Sursee eine zweite Schnupperlehre im Autogewerbe machen konnte. Da war alles ganz anders und mit Melanie war bereits eine Frau in der Werkstatt tätig. Auch in der Berufsschule musste ich mir den einen oder anderen Spruch anhören. Am ersten Schultag hat man mir gesagt: «Die Klasse der Coiffeusen ist eine Etage höher». Mit zunehmender Dauer der Lehre haben die Sprüche aber aufgehört. Ich glaube einige Betriebe sind noch gar nicht bereit, jungen Frauen eine Chance in der Werkstatt zu geben. Auf der Suche nach einer Lehrstelle habe ich Absagen bekommen mit der Begründung, dass sie keine weiblichen Lernenden einstellen.

J.R.: Es ist ein gesellschaftliches Problem, u.a. aus dem Elternhaus. Ich durfte als Kind draussen fast alles machen, auch schmutzig werden. In unserer Schule in Ettiswil gab es dann Workshops, wo wir Einblick in die Berufe erhielten. Für die Autoberufe war es die Garage Wüest AG. Wichtig ist sicher Werbung über die Social Media Kanäle wie Instagram.

NACH-GEFRAGT

Drei Fragen an ... **Daniel Piazza**



Das «Agenturmodell» beschäftigt das Autogewerbe. Wie blicken Sie als Politiker auf dieses Thema?

Ich stehe für gewerbefreundliche Rahmenbedingungen und unternehmerische Freiheit. Ein Autohändler soll sich ohne Zwang für oder gegen ein Vertriebsmodell entscheiden können. Auf nationaler Ebene fordert eine Motion von Nationalrat Nik Gugger u.a., die einseitige, also erzwungene Einführung des Agenturmodells zu verbieten.

Was ist die «Stiftung KMU für Rechtsdurchsetzung» (SKR)?

Die gemeinnützige Stiftung hilft kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), ihr Recht durchzusetzen und ihre Interessen in der Politik, in den Medien und in der Öffentlichkeit zu vertreten. Der Autohandel ist eine Branche, in der viele KMU der Marktmacht der Hersteller ausgeliefert sind. Hier wollen wir helfen.

Was erwartet uns am Anlass vom 4. Juli?

Die SKR und der AGVS Zentralschweiz wollen an einer gemeinsamen Veranstaltung informieren und sensibilisieren. Politik (Ständerat Erich Ettlin. Kanton Obwalden). Gewerbe und Verband bringen ihre Sicht ein. Beim anschliessenden Apéro riche diskutieren alle Gäste weiter.



AGVS - EXPERT TALKS

«KFZ-Gewerbe und Agenturvertrag - Chancen und Risiken»

Datum: Dienstag, 4. Juli 2023 18.00 - 20.00 Uhr

> AGVS Ausbildungscenter Ebenaustrasse 14 6048 Horw

Referate & Podiumsdiskussion

- Erich Ettlin (Ständerat Kanton Obwalden)
- Gabriel Galliker (Galliker Gruppe)
- Patrick Krauskopf (MB Händlerverband)
- Daniel Piazza (Kantonsrat Luzern)
- Stefan Bersinger (AGVS ZS)
- André Kunz (AGVS SZ)
- Beat Grepper (AGVS ZG)

...anschliessend Apéro riche

Mehr Infos:

www.agvs-zs.ch/de/agenda-zentralschweiz



Eine gemeinsame Veranstaltung von:





www.kmu-stiftung.ch



Schreiben
Sie Ihre
Erfolgsstory!



Über 500 Suchanfragen

nach Personenwagen werden jede Minute auf AutoScout24 ausgeführt.



Alle 67 Sekunden

wird eine Occasion auf AutoScout24 verkauft.



Jede Minute

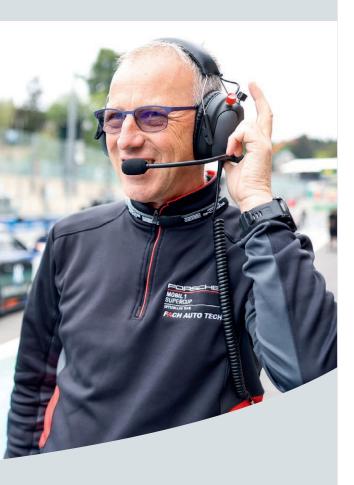
wird eine Occasion auf AutoScout24 gelistet.



Our Automotive Brands







Alex Fach begann seine Karriere als Carrosseriespengler und Automobil Mechatroniker. 1994 gründete er seinen eigenen Garagenbetrieb und zog 2003 in einen Neubau mit Garage, Carrosserie und Verkaufsräumlichkeiten um. Seit 2006 ist er als offizielles Motorsportteam aktiv. 2022 ergänzte er sein Unternehmen mit einem Autospritzwerk. Alex Fach hat sein Unternehmen zu einem vielseitigen Unternehmen entwickelt, das Kunden eine breite Palette an Dienstleistungen im Bereich Automobiltechnik und Motorsport bietet.

Dem Autogewerbe sind keine Grenzen gesetzt

Dank meiner vielseitigen Ausbildung im Automobilgewerbe konnte ich das aufbauen, was ich heute besitze: einen Garagenbetrieb mit Carrosserie und Lackiererei, den Verkauf von Neu- und Gebrauchtfahrzeugen, den Handel mit Ersatzteilen und Zubehör sowie ein international tätiges Motorsportteam. Meine langjährige Leidenschaft und Begeisterung für Automobiltechnik und Motorsport treiben mich an. Die Zusammenarbeit mit jungen, talentierten Fahrern im Motorsport ist äusserst spannend, aber auch anspruchsvoll. Sowohl ich als auch mein gesamtes Team müssen viel Energie und Einsatz aufbringen, um in diesem professionellen Umfeld mithalten zu können. Dennoch bereitet es mir große Freude, zu beobachten, wie die jungen Talente durch hartes Training und Disziplin Fortschritte machen. Unser Ziel ist es, sie auf dem Weg zum Werksfahrer zu fördern und zu unterstützen. Auch in unserem Garagenbetrieb legen wir Wert auf die Nachwuchsförderung und bilden Auszubildende in allen Bereichen aus. Sie sind unsere Zukunft und schaffen sich mit einer Ausbildung in einem Handwerksbetrieb eine unabhängige Zukunft. Im Sinne der Nachhaltigkeit sind im Autogewerbe keine Grenzen gesetzt, da unsere Branche ständig neuen Herausforderungen gegenübersteht. Wir werden täglich mit neuen und aufregenden Aufgaben sowie zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen konfrontiert. Mit dem Leitsatz «geht nicht, gibt es nicht» bilde ich mich kontinuierlich weiter und habe großes Interesse an Technik, Wirtschaft und Politik, um stets auf dem neuesten Stand zu sein. Mein Ziel ist es, meinen Betrieb für die Zukunft zu rüsten.

Alex Fach, Geschäftsführer Fach Auto Tech

Über AGVS



Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) ist der Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten. Als Dachorganisation unterstützt er seine Mitglieder mit Dienstleistungen, setzt sich für deren Interessen ein und trägt im Bereich Aus- und Weiterbildung aktiv zur Weiterentwicklung und Profilierung des Autogewerbes bei.

Anmeldung Newsletter



Unsere Website

www.agvs-zs.ch

Save the date



Expert Talks

Di, 4. Juli 2023

KFZ-Gewerbe und Agenturvertrag – Chancen und Risiken

Do, 24. August 2023

Energiespeichersysteme

Do. 21. September 2023

Stellenwert Elektroautos im zukünftigen Energiesystem

QV-Feier

Do, 6. Juli 2023

Paraplegikerzentrum, Nottwil

SwissSkills Champion

So, 17. September 2023

BEAexpo Bern

Winter-Mitgliederversammlung

Do, 23. November 2023

Swissporarena, Luzern

IMPRESSUM

Herausgeber

Auto Gewerbe Verband Schweiz Sektion Zentralschweiz Ebenaustrasse 14, 6048 Horw Tel.: 041 349 00 20 info@agvs-zs.ch I www.agvs-zs.ch

Texte und Bilder

AKOMAG Corporate Communications AG, Luzern

Layout

Die Waldstätter AG, Stans

ruck

Wallimann Druck & Verlag AG,

Auflage

1000 Exemplare

Erscheinungsdatum Juni 2023

Titelbild

Envato





DAS GARAGEN-NETZWERK

FÜR UNABHÄNGIGE GARAGENBETRIEBE

Ihre Vorteile:

- Keine Investitionskosten
- Attraktive Ersatzteilkonditionen
- **✓** Individuelle Dienstleistungspakete
- Professioneller Auftritt
- Persönliche Unterstützung



just-drive.ch/gkz

INTERESSIERT?

Kontaktieren Sie uns oder einen unserer hundert Grosshändler

Raphael Buchmann

T 041 769 55 51 raphael.buchmann@rhiag.ch

RHIAG Group GmbH

Oberneuhofstrasse 6, 6340 Baar